

ökonomischen Wurzeln, des Imperialismus. Der Faschismus ist die offene Diktatur der reaktionärsten, am meisten chauvinistischen und imperialistischen Kreise des Finanzkapitals, die sich gegen die Lebensinteressen des gesamten Volkes richtet. Daher besteht sowohl die Notwendigkeit als auch die Möglichkeit, weite Kreise der Bevölkerung für die antifaschistische Bewegung zu gewinnen und sie um die Arbeiterklasse und ihre revolutionäre Partei zu sammeln. A. schließt stets den Kampf gegen die Barbarei des Finanzkapitals, gegen Militarismus, imperialistischen Krieg und Terror, gegen Rassenhetze und Massenmord, für Frieden, Demokratie, Völkerfreundschaft und Humanität ein.

Der A. entstand Anfang der 20er Jahre des 20. Jh., nahm während der Weltwirtschaftskrise einen starken Aufschwung und erreichte nach 1933, nachdem der Faschismus in Deutschland zur Macht gelangt war, und namentlich im ->■ *zweiten Weltkrieg* seinen Höhepunkt. Die internationale Arbeiterklasse bekämpfte den Faschismus seit seinem Aufkommen. Sie unterstützte den antifaschistischen Kampf in den Ländern, in denen faschistische oder halbfaschistische Regimes an die Macht gelangt waren oder die Errichtung der faschistischen Diktatur drohte. Die Kommunistische Internationale (KI) (-> *Internationale*) erkannte frühzeitig die vom Faschismus für den Frieden und die Völker ausgehende Gefahr und nahm seit Anfang der 20er Jahre auf ihren Kongressen und auf den Tagungen ihres Exekutivkomitees entschieden gegen den Faschismus Stellung. Sie rief die kommunistischen Parteien und die Arbeiter aller Länder zum Kampf gegen ihn auf. Das XIII. Plenum des Exekutivkomitees

der KI (1933) definierte den Charakter des Faschismus, bezeichnete den Hitlerfaschismus als Hauptkriegsbrandstifter in Europa und wies die Arbeiterklasse aller Länder auf die unabdingbare Notwendigkeit des Kampfes gegen den Faschismus hin. Die Sozialistische Arbeiter-Internationale behinderte die Zusammenarbeit der Sozialdemokraten mit den Kommunisten im antifaschistischen Kampf. Rechte sozialdemokratische Führer lehnten den gemeinsamen antifaschistischen Kampf hauptsächlich auf Grund ihrer antikommunistischen Einstellung ab. Der VII. Weltkongreß der KI (1935) analysierte den Faschismus umfassend und bezeichnete den deutschen Faschismus als Vortrupp der internationalen Reaktion gegen die UdSSR und als Haupteinpeitscher eines neuen Krieges. Der Kongreß begründete die neue Strategie und Taktik im antifaschistischen Kampf (-> *Aktionseinheit*, -> *Volksfront*), wobei er die Kampferfahrungen aus Italien, Deutschland, Österreich, Frankreich und Spanien auswerten konnte. Die 1936 in Frankreich und Spanien entstandenen Volksfrontregierungen gaben mit ihrem Beispiel der internationalen antifaschistischen Bewegung einen erneuten Impuls. Der internationale A. manifestierte sich seit 1933 in vielen Komitees zur Hilfe für verfolgte Antifaschisten, die zahllose Solidaritätsaktionen und Kundgebungen durchführten. Von Bedeutung waren u. a. der Antifaschistische Arbeiterkongreß Europas und der Weltkongreß der Jugend gegen Faschismus und Krieg in Paris (1933), der Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter in London (1933) und vor allem die mannigfaltige Unterstützung des Freiheitskampfes des spanischen